

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einsendungsgebühren
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Wetzheim 1 M. 5 A.
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Wetzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einsendungsgebühren
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim.

Nr. 64.

Wetzheim, Dienstag den 26. April 1887.

21. Jahrgang.

Ludwig Uhland's,

des vaterländischen Dichters 100. Geburtstag

wird am 26. April überall gefeiert. Der
gottbegnadete Dichter Em. Geibel
sang nach Uhlands Tode († 13. Novbr. 1862):

Es ist ein hoher Baum gefallen,
Ein Baum im deutschen Dichterbald;
Ein Säng' er schied, getreu vor allen,
Von denen deutsches Lied erschallt.
Wie stand mit seinem keuschen Pfalter
Im jüngern Schwarm er, stolz und schlicht!
Ein Meister und ein Held, wie Walter,
Und rein sein Schild wie sein Gedicht.

Wohl Größe preist man unser eigen,
Um deren Stirnen ewig grün
Im Kranz gewebt aus Eichenzweigen
Die Lorbeern der Hellenen blühen;
Doch keiner sang in unserer Mitte
Der, so wie er, unwand'elbar
Ein Spiegel vaterländ'ischer Sitte,
Ein Herold deutscher Ehren war.

Drum, wenn wir seinen Weisen lauschen,
Umweht es uns wie Heimatluft,
Wir hören deutsches Waldesrauschen,
Wir atmen deutschen Maienduft.
Die Herrlichkeit verschollener Tage
Steigt mondbegläntzt vor uns herauf,
Uns geht beim Waldhornruf der Sage
Das Herz in süßem Schauer auf.

Und wenn mit männlich ernstem Fodern
Sein Lied nach Freiheit ruft und Recht,
Auch das ist deutschen Geistes Kodern,
Beharrlich, prunklos, stark und echt.
Es lehrt uns — was das Schicksal sende —
Dem Weltlauf fest ins Auge schau'n:
Es lehrt uns treu sein bis ans Ende
Und auf der Zukunft Sterne trau'n.

Und forschen wir, wie vom Beginne
Der Sprache zweigend Erz gedieh'n,
Und was der Väter gläub'gen Sinne
Als uralt heilig Bild erschien:
Er hat den rechten Schwacht gefunden,
Er trägt auf viel gewundner Bahn
Durchs Labyrinth der Götterkünden
Die Fackel deutend uns voran.

So wob er schon in unsere Jugend
Des Liedes Schmuck, der Sage Lust,
So ruft er zu entschlossener Tugend
Den Freiheitsdrang in unsrer Brust.
So stand er deutschen Reichthums Wächter
In sinnverwälschter Zeiten Lauf,
Und huldgend schauten drei Geschlechter
Zu seiner stillen Hoheit auf.

Er schied; es bleibt sein Mund geschlossen,
So farg im Wort, im Lied so klar,
Der Mund, draus nie ein Spruch geflossen,
Der seines Volks nicht würdig war.

Doch segnend waltet sein Gedächtnis,
Unsterblich fruchtend um uns her;
Das ist an uns sein groß Vermächtnis,
So treu und deutsch zu sein wie Er.

Dienstnachrichten.

** Im Vollmachtsnamen Sr. Maj.-stat
des Königs haben Seine Königliche Hoheit
Prinz Wilhelm am 4. d. Mts. die erledigte
evangelische Pfarrei Beutelsbach, Defa-
nats Schorndorf, dem Pfarrer Stockmayer
in Steinbergen, desselben Defanats, gnädigst
übertragen.

Württemberg.

* Wetzheim, 25. April. Die warmen
Tage der letzten Woche haben in der Natur
wahrhaft Wunder bewirkt. Wald und Flur
zeigen allüberall ihr frisches Grün. Aus
Obersteinberg wird uns gemeldet, daß
dieselbst mehrere Pflaumenbäume in Blüthe
stehen.

— Gegen schwindelhafte Warenabzahl-
ungsgeschäfte regt man sich allenthalben.
S. z. Beispiel hat bereits der Ausschuß des
Gewerbevereins Stuttgart beschlossen, gegen
den Einkauf in schwindelhaften Warenab-
zahlungsgeschäften, welche in ihrem Geschäfts-
betrieb ungesetzliche und den Käufer schädigende
Bestimmungen anwenden, eine Warnung er-
gehen zu lassen.

§ Als Kuriosum teilt die Egl. Ztg. mit,
daß bei einer Submissions-Verhandlung auf
Malerarbeit am dortigen Krankenhaus, zu
140 Mk. veranschlagt, verfloffenen Montag
99, sage neunundneunzig Prozent abgegeben
wurden, ja, daß der Unternehmer sich schließ-
lich noch dahin erklärt hat, er schenke dem
Krankenhaus das letzte Prozent, d. h. er
mache das Geschäft umsonst!

— Die Spieleidenschaft ist unter der
Landbevölkerung des Oberlandes sehr ver-
breitet. Jüngst passierte es einem Bauers-
mann, welcher in A. ein Schwein um 84
Mk. verkauft hatte, daß derselbe nicht nur
diese Summe, sondern noch ungefähr 20 M.
dazu beim „Baschen“ verspielte. Ohne Schwein
und ohne Geld zog er am andern Morgen
der Heimat zu. Die Sache hat nun eine
weitere fatale Seite, indem das Gericht eine
Untersuchung gegen die Mitspielenden ein-
leitet hat.

§ Neutlingen hat seinem nach 32jähr.
reich gesegneter Wirksamkeit scheidenden Dekan
Kalschreuter einen schönen, ehrenvollen Abschied
bereitet, bei welchem die Verdienste des
Scheidenden allseitige Anerkennung fanden.

§ Dem kürzlich zur Beratung gelangten
Vorschlag für das neue Baujahr des
Umer Münsters zufolge soll der Ausbau
des Achtecks des Turmes in seiner ganzen
Höhe von 32 Metern und die Vollendung

der Arbeiten am Mittelschiffdach erfolgen.

Deutschland.

— Der Nat.-Ztg. zufolge ist das kriegs-
gerichtliche Urteil gegen Hauptmann a. D.
Freiherrn von Schleinitz nunmehr vom Kaiser
bestätigt. Es lautet auf 3jährige Zucht-
hausstrafe.

— Bischof Stumpf in Straßburg
ist als Fürstbischof von Breslau ansersehen.

— Letzten Mittwoch wurde auf deutschem
Boden der französische Grenzpolizeikommissar
Schnäbele verhaftet. Derselbe soll sich viel-
facher Wühlereien unter der elsäß-lothring-
ischen Bevölkerung schuldig gemacht haben.
Die franz. Blätter schreiben über diesen Vor-
fall in gereiztem Tone.

* In Zittau (Sachsen) sind kürzlich
20 Ehepaaren, welche sich bisher geweigert
haben, ihre Ehe kirchlich einsegnen zu lassen,
die kirchlichen Ehrenrechte entzogen worden.
Diese sollen ihnen erst dann wieder ver-
liehen werden, wenn sie noch nachträglich
die kirchliche Einsegnung beantragen.

Ausland.

— Aus Rom werden der „Germania“
folgende Personalveränderungen angekündigt:
Galimberti wird Nuntius in Wien, Pietro
in Madrid, Rotelli in Paris, Bischof Ruffo
Schilla (?) in München, Alierdi bekommt
die Stelle Galimberti's, Moeenni bleibt,
Ramfolla oder Bannutelli wird Staats-
sekretär des Papstes.

† Rom, 21. April. Die ministeriellen
Blätter fordern den Vatikan zur Ausöhnung
mit Italien, ebenso wie mit Deutschland auf;
die Kirche werde gewinnen, sobald sie mit
der Feindseligkeit gegenüber Italien auf-
höre.

— Die officiellen Antworten der Staaten
auf die Einladung zur Besehung der
Pariser Weltausstellung werden nicht vor
mehreren Wochen erwartet. Bisher haben
spontan die Schweiz, Serbien und die süd-
amerikanischen Staaten zugesagt.

† London, 21. April. Mehrere Stämme
im Sudan sollen den Beistand Aegyptens
wider die Tyrannei des Mahdi verlangt
haben. Eine andere Depesche sagt, der
Mahdi rüste sich, um bei der ersten Gelegen-
heit in Aegypten einzufallen.

† Auf der Insel Jersey wurde heute
vormittag eine von Südwest nach Nordost
verlaufene Erdschütterung von ausgeprägt
wellenförmiger Bewegung wahrgenommen;
dieselbe dauerte einige Sekunden und war
von einem heftigen, einer Artilleriecharge
ähnlichen Rollen begleitet. Ein Schaden ist
nicht entstanden.

Verschiedenes.

* Tafertsweiler (Sigmaringen) 19. April. Welch schlimme Folgen es haben kann, wenn man die Hunde, zumal große Hunde, ohne Maulkorb laufen läßt, zeigt ein bedauerlicher Fall, der am 9. d. Mts. sich hier zugetragen hat. Eine 76 Jahre alte Frau aus Einhardt hatte ihre dahier in Tafertsweiler verheiratete Tochter besucht. Auf dem Heimweg von diesem Besuch begriffen, wurde sie von dem frei umherrennenden Fohlen eines Wirtes zu Boden geworfen. In demselben Momente kam der große Hofhund ohne Beiforb dahergesprungen, machte sich über die alte Frau her und brachte ihr ungefähr 12 Bisse bei, so daß sie jammervoll zugerichtet auf einem Wagen hierher zurückgebracht werden mußte.

* Dieser Tage brachte in dem Stalle des Restaurateurs Münzer in Wasen (Baden) eine Kuh 3 Kälber zur Welt, welche alle trefflich gedeihen.

— Ein seltener Fall von Zutraulichkeit der Schwalben wird den „N. N.“ aus Ingolstadt berichtet. Im Sommer vorigen Jahres nestete in der Backstube des Herrn Konditor Endreß ein Schwalbenpaar auf die obere am Plafond befestigte Schale einer Petroleum-Hängelampe und brachte zwei Mal je vier resp. drei junge zur Welt. Die Tierchen wurden abends 9 Uhr täglich eingesperrt und erst früh 6 Uhr wieder aus ihrer Gefangenschaft befreit. All das hinderte sie nicht, ihrem alten Schirmherrn treu zu bleiben, denn am Gründonnerstag früh 7 Uhr kehrten sie auch für dies Jahr in ihre alte Herberge ein, nahmen sofort wieder Besitz von ihrem Eigentum und brachten zum Beweise, daß sie sicher die alten sind, die erste nacht wieder in besagter Backstube zu. Originell war das Klopfen mit den Schnäbelchen am geschlossenen Fenster, bis ihnen der Eintritt wieder ermöglicht war.

— Das Großherzogtum Sachsen-Weimar ist allmählig zu denjenigen deutschen Bundesstaaten geworden, welcher die verhältnismäßig größte Anzahl von Eisenbahnen aufzuweisen hat. Obgleich der gesamte Flächeninhalt des Staates mit allen seinen Enklaven nur 66 Quadratmeilen beträgt, so durchschneiden denselben doch nicht weniger als 16 verschiedene Bahnen, zu welchen sehr bald noch 4 bis 5 neue hinzutreten, die binnen Kurzem gebaut werden dürften. Es werden dann im ganzen Großherzogtum kaum noch 3—4 nennenswerte Orte vorhanden sein, die nicht unmittelbar an einer Eisenbahn liegen. Vertreten sind alle Arten von Eisenbahnen: von der normalspurigen Hauptbahn mit internationalem Verkehr bis zur schmalspurigen Lokalbahn.

* Ein Fall kraffen Aberglaubens wird aus Heman (Bayern) gemeldet. Ein schon mehrere Jahre kranker Bursche, welcher voriges Jahr sich selbst durch kalte Bäder in der Laaber seine Gesundheit herzustellen suchte, ließ sich, auf Anraten mehrerer „gescheider Leute“, um seine Gesundheit vollends zu erlangen, am Gründonnerstag in einen Backofen, in welchem dreimal nacheinander gebacken wurde, auf Brettern mit strohgebundenen Händen einschließen. Er wurde seiner Leiden allerdinge enthoben dadurch, daß er 2 Tage später starb.

* Ein seltsames Abenteuer hat — wenn man einer Erzählung der „Magdeb. Ztg.“ Glauben schenken darf — der Vertreter einer Berliner großen Glasfirma, ein Herr K., im Anfang dieser Woche in dem Gasthofe einer ostpreussischen Stadt (den Namen möchte Herr K. im Interesse des Wirtes nicht genannt wissen) erlebt. K. lag am

Dienstag abend im Bett und rauchte, eine Zeitung lesend noch eine Zigarrette, hierbei fiel ein Funke auf den Bettvorleger und eben blickte K. zur Erde, um den Funken zu erlöschchen, als er zu seinem nicht geringen Schrecken unter dem Bett eine Hand nach dem Funken sich ausstrecken und diesen ausdrücken sah. Er glaubte erst seinen Augen nicht zu trauen, warf einen zweiten Funken durch Anschlag an die Zigarrette auf den Bettvorleger und sah die mysteriöse Hand wieder hervorkommen und den Funken auslöschchen. Nun wurde ihm die Lage klar. Mit einem Sage war er aus dem Bett u. zur Zimmerthür; diese aufreißen und sie von außen verschließen, war das Werk eines Augenblicks. Er schlug Lärm und mit genügender Bedeckung drang man in das Zimmer. Man kam gerade noch zeitig genug, um einen baumlangen Kerl davon zurückzuhalten, seine Flucht durch das Fenster des im ersten Stock belegenen Zimmers zu nehmen. Es war ein Dieb, der sich ins Hotel geschlichen hatte, um K. in der Nacht zu berauben. Er wurde festgenommen.

* Ein Huhn hat in seinem Eierstock in runder Zahl 600 Eierchen, die sich nach u. nach entwickeln. Im ersten Jahre legt die Henne wie bekannt selten mehr als 20 Eier; im zweiten Jahre 120; im dritten 130 bis 140; im vierten 110 bis 120. In den folgenden Jahren nimmt die Zahl der Eier jährlich um 20 ab. Im neunten Jahre kann man also kaum noch 10 Eier von der Henne erwarten. Wer demnach Hühner des Nutzens wegen hält, darf sie nicht über 4 Jahre alt werden lassen.

* Wie viel der siebenjährige Krieg an Geld und Menschen verzehrt hat, teilt Friedrich der Große in seinen Schriften mit. Preußen verlor 180,000 Soldaten in 16 Schlachten und Belagerungen. Durch die Barbarei der Russen kamen außerdem noch 33,000 Menschen ums Leben. Die Russen selbst lühten in vier großen Schlachten und auf langen Märschen 120,000 Menschen ein. Den Oesterreichern kostete der Krieg 140,000 Mann, den Franzosen 200,000 und den Engländern und Verbündeten 160,000 Mann. Das Reichsheer lüht 7500, und das schwedische 28,000 Mann ein. Merkwürdig ist aber die Versicherung Friedrichs, daß ihn der Krieg nur 125 Millionen gekostet habe und demungeachtet noch 7 Mill. an die verheerten Provinzen seines Landes nach Beendigung des Krieges zur Unterstützung auszahlen ließ.

* Eine besondere Art Tabak zu rauchen, besteht in Indien. Die dortigen Eingeborenen sind auf den Tabak ganz veressen und führen immer einen wohlgefüllten Beutel nebst Stahl und Stein bei sich. Ihre Pfeifen kann man überall finden: sie machen nämlich mit dem Daumen zwei Löcher in die Erde und verbinden diese unten, indem sie mit dem kleinen Finger in den Zwischenraum ein Loch bohren; in eins wird ein Rohr gesteckt, in dem andern befindet sich der Tabak; das Kraut wird dann angezündet und rund herum bildet sich ein Kreis. An jeden kommt der Reihe nach die Pfeife, die man beim Aufbruche stecken läßt, damit noch folgende Reisende, wenn sie wollen, davon Gebrauch machen können.

Gemeinnütziges.

0 Die Beseitigung des Unkrautes auf den Wiesen. Die Zeit der Wiesenbearbeitung rückt heran und ist es daher gerade jetzt geeignet, auf die Vertilgung der Unkräuter auf den Wiesen hinzuweisen. Der schlimmste Feind der Wiesen unter den Pflanzen ist das

Moos nicht nur deshalb, weil es den Futtergräsern den Platz nimmt und sich rasch verbreitet, sondern weil es durch sein großes Auffaugungsvermögen den Gräsern die Bodenfeuchtigkeit entzieht und bei Ueberhandnahme die Wiesen kalt und feucht macht. Das Moos saugt begierig alle Feuchtigkeit an sich, giebt sie aber sehr schwer wieder ab und verhindert am meisten die Verdunstung überschüssiger Bodenfeuchtigkeit. 1000 g lufttrockenes Moos sind im Stande, 4700 g Wasser aufzusaugen, ehe dasselbe zum Abtropfen gelangt. Auf der Wiese können aber diese 1000 g lufttrockenen Mooses 7—8000 g Wasser in sich aufsaugen und geht die Verdunstung des Wassers im Moose sehr langsam vor sich. Nach Beseitigung des Mooses beträgt jedoch die Verdunstung das Drei- bis Vierfache. Es ist deshalb auf die Entfernung dieses, die Wiese so schädigenden Teils das größte Gewicht zu legen, weil mit jedem Kilo herausgerissenen Mooses im Mittel 25 Kilogramm Futter gewonnen werden. Durch einige Striche kreuz und quer mit einer guten Wiesenegge kann der Landwirt nicht nur seiner Wiese, sondern sich selbst eine große Wohlthat erweisen. Stark vermooste Wiesen müssen noch energischer bearbeitet werden. In demselben Maße, wie das Ausschlitzen der Grasnarbe durch die Messer einen guten Wiesenegge wohlthätig auf das Gedeihen der Gräser einwirkt, übt es seinen schädlichen Einfluß auf die Wurzeln der Unkräuter aus. Sämtliche derselben ertragen das Durchschneiden der Narbe, um hier die Neubestockung der Wurzelstöcke zu begünstigen, während die Unkräuter der Wiese dies nicht ertragen können. Ein anderer höchst gefährlicher Feind der Wiese unter den Unkräutern ist die Herbstzeitlose. Das sicherste Mittel ist wiederum die Wiesenegge und man verfährt dabei folgendermaßen: Zur Blütezeit wird mit einer wirksamen Wiesenegge, die auf der einen Seite 7 cm lange messerartige Rlingen hat, die Wiese scharf bearbeitet. Die Blütenstengel werden hierdurch im Boden abgerissen und bewirken ein Herabfallen bis zur Zwiebel. Schießen nach kurzer Zeit erneuert Knollen in die Blüte, so wiederholt man die Arbeit. Im nächsten Herbst wird man die günstige Wirkung bemerken und wenig Blüten entdecken; man wiederholt nun die Arbeit vom vorigen Jahre zur Blütezeit, worauf man im dritten Jahre wenig oder gar keine Blüten erblicken wird. Das wichtigste bei der Behandlung der Wiesen durch die Egge zur Vertilgung der Unkräuter ist jedoch, daß gleichzeitig mehrere der Wiese unbedingt nötige Arbeiten verrichtet werden. Gleichzeitig werden Ameisen- und Maulwurfsbauten verteilt, aufgebracht Dünger eingegraben, der Boden geöffnet und die Wiese wirklich verjüngt; die überschüssige Bodenfeuchtigkeit kann verdunsten und der Regen eindringen, der auch zugleich den Dünger noch vollends in den Boden hineinwäscht. Dies alles ist von großer Wichtigkeit für die physikalische Bodenverbesserung, indem der aufgeschlitze Boden den Dünger bis in und unter die Grasnarbe gelangen läßt, der Luft und der Wärme Zutritt gestattet und hierdurch die Zersetzung der organischen Stoffe im Boden begünstigt. Für obige Zwecke vorzüglich geeignet sind die neuen Becke'schen Wieseneggen, welche neuerdings von dem Erfinder erheblich verbessert wurden und von der Firma Groß und Co. in Gutritsch bei Leipzig hergestellt werden. Die Verbesserung besteht in der doppelten Wirkung gegen die älteren Wieseneggen bei gleicher Zugkraft und Breite.

O Gegen den Flugbrand der Gerste.
 In der „Magdeb. Ztg.“ vom 17. Febr. d. J. erläßt Prof. Märcker nachstehende Warnung. Der Flugbrand (*Ustilago carbo*) ist im vorigen Jahre vielfach verheerend aufgetreten und es besteht die Befürchtung, daß derselbe in diesem Jahre durch Uebertragung mit dem infizierten Saatgut noch stärker auftreten wird. Es sind daher Vorsichtsmaßregeln am Plage, um die den Körnern anhaftenden Sporen des Flugbrandes abzutöten. Hierzu ist es notwendig, verdächtigtes Saatgut einzubeizen, aber diese Operation darf nicht, wie beim Weizen, in der bekannten Weise mit einer Lösung von Kupfervitriol vorgenommen werden, weil diese zwar sehr wirksam gegen den Flugbrand selbst ist, aber der Keimfähigkeit der in dieser Beziehung sehr empfindlichen Gerste nach den Untersuchungen von Geheimrat Julius Kühn zu Halle a. d. S. schädlich ist. Bei den ausgedehnten Untersuchungen von Julius Kühn hat sich dagegen in der verdünnten Schwefelsäure ein wirksames Mittel ergeben, durch welches die Brandsporen vernichtet werden, die Keimfähigkeit der Gerste aber nicht leidet. Herr Geheimrat Kühn teilt mir mit, daß die zweckmäßigste Mischung 100 Liter Wasser und $\frac{1}{2}$ Kg. Schwefelsäure von 66 Grad Beaume (gewöhnliche englische Schwefelsäure des Handels) sei; die Einquelldauer soll auf 10 oder noch besser 12 Stunden bemessen werden, eine kürzere Zeit genügt nicht zur Vernichtung der Keim-

fähigkeit der Brandsporen. Das Besprengen und Durchstechen der Gerste mit einer Schwefelsäure von obiger Verdünnung ist ebenfalls nicht ausreichend (übrigens auch beim Einbeizen des Weizens mit Kupfervitriol nicht von sicherem Erfolge), man muß vielmehr die Gerste in die verdünnte Schwefelsäure schütten und zwar nur so viel Gerste, daß die verdünnte Schwefelsäure noch immer querhandhoch in dem betreffenden Gefäß über der Gerste steht. Daß den Arbeitern Vorsicht bei der Handhabung mit der Schwefelsäure anzuraten ist, braucht kaum hervorgehoben zu werden.“

O Tierquälerei. Viele Pferdebesitzer lassen sich (zum Teil aus Unkenntnis) eine Tierquälerei dadurch zu Schulden kommen, daß sie ihren Pferden Scheuklappen anlegen. Das Auge des Pferdes ist nach seiner Stellung im Kopfe des Tieres darauf angewiesen, mehr seitwärts als vorwärts zu blicken. Wenn ihm nun der Blick seitwärts verwehrt wird, so ist es gezwungen, zu schielen, und dem Pferde wird dadurch ungefähr derselbe Zwang angethan, wie einem Menschen, welchem man ein Brett vor beide Augen bindet, so daß er genötigt wird, anstatt vorwärts, mit den Augen seitwärts zu blicken. Die Scheuklappe ist aber nicht nur eine Tierquälerei, sondern auch völlig nutzlos, weil ein zum Scheuen geneigtes Pferd noch nie durch dieses Mittel gebessert ist. Es ist ja auch begreiflich, daß ein am freien Umherblicken gehindertes Tier leichter scheut, als wenn es seine Augen un-

gehindert gebrauchen kann. Daraus folgt, daß die Scheuklappe eine zwecklose Tierquälerei ist, welche als geschmacklose Modethorheit geißelt wird. Besitzer von Luxus- und anderen Wagen erachten es leider häufig für vornehm und daher notwendig, daß ihre Pferde Scheuklappen tragen. Das ist aber geschmacklos, weil ein freiblickendes, feuriges, schönes Pferdeauge einem dem Beschauer sich anbietenden schwarzen Stücke Leber, mag es auch mit kostbarem Metallbeschlage versehen sein, stets vorzuziehen ist.

Handel & Verkehr.

Heilbronn, 23. April. (Kartoffelmarkt.) Bei dem heutigen Markt stellten sich Preise bei gelben auf 2 M. 40 bis 2 M. 80 Pf. per Ztr., bei blauen 3 M., bei Wurstkartoffeln 2 M. 80 bis 3 M. 20 Pf.

Des deutschen Reiches Pfeiler.

Deutsche Sprache, süßer Laut!
 Deutsches Lieb, so lieb und irau!
 Deutsche Kunst, voll tiefer Kraft!
 Erste deutsche Wissenschaft,
 Deutsche Sitte, so biberbe,
 Deutsches Gemüte, ohne Herbe,
 Deutsche Treue die nicht wankt,
 Deutscher Mut, der nimmer bangt.
 Deutscher Fleiß, von zäher Art,
 Deutscher Gründlichkeit gepaart.
 Deutsches Heer und deutsche Flotte,
 Schirm und Schutz vor Feindes Rottte
 Und als Krone oben auf,
 Unser deutsches Kaiserhaus,
 Tiefgewurzelt, ästerreich,
 Ganz den deutschen Sichen gleich:
 Dies sind Pfeiler, stark und fest,
 Drum, Deutschland hoch! am Kaiserfest.

Königliches Forstamt Hall.

Bekanntmachung in Forstpolizeisachen.

Nachdem die Schneefälle im Dezember v. J. auch in den Gemeinden und Privatwaldungen teilweise große Verheerungen angerichtet haben, ist in den vorherrschend Nadelwaldungen die rasche Aufbereitung der Hölzer jeder Art, insbesondere aber die Entzündung derselben und die Entfernung des Reisachs aus dem Wald eine gesetzmäßig obliegende **Verpflichtung** der Waldbesitzer.

In Folge der gegenwärtigen warmen Witterung muß bei langsamer Räummung der Waldungen das Auftreten der den Nadelhölzern so sehr gefährlichen Borkenkäfer u. a. in **hohem Grad** befürchtet werden. Wo sich Spuren solch schädlicher Insekten in den Waldungen zeigen, müssen gemäß Art. 12 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 die **Waldbesitzer** unverzüglich nach erlangter Kenntnis von solcher Gefahr dem betreffenden Revieramt Anzeige machen.

Die R. Forstschutzdiener sind angewiesen, im Laufe des Monats Mai die betreffenden Waldungen zu begehren und Verjümnisse der Waldbesitzer in obigen Richtungen anzuzeigen, damit die Forstpolizeibehörden einschreiten können.

Verfehlungen gegen obigen Art. 12 sind gemäß Art. 20 des Forstpolizeigesetzes bis zum Betrag von 150 Mark zu bestrafen.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, den in ihren Gemeindebezirken begüterten Waldbesitzern in **zweckdienlicher** Weise vorstehende Bekanntmachung zu eröffnen.

Hall, den 23. April 1887.

R. Forstamt.
v. Hügel.

Welzheim.

Circa 100 Centner

gutes Hen und Oehnd

hat zu verkaufen

Brecht z. „Häsen“.

R. Revieramt Eschwend.

Nadelstren-Verkauf

Am Mittwoch den 27. April

Nachmittags 2 Uhr

aus dem Staatswald Hagerwald 2 (früher Hellersbühl).

Zusammenkunft, nachdem das Material von 1 Uhr an im Wald vorgezeigt, im Newirtshaus.

Nachmittags 3 Uhr

aus Teilwald 6 und Kotebühl 2.

Zusammenkunft bei Sammet in Kirchenfirnberg.

Schorndorf.

Guten und billigen

Haustrunk

sowie auch

alte und neue Weine

von 35 bis 80 Mk. pro Hektoliter hat zu verkaufen

G. Daimler
a. Bahnhof.

Ulmer Lose 3 Mark

Gewinnste zahle sofort aus.

C. Breitmeyer, Hauptagentur, Stuttgart.

Geschichte Welzheims

und des

Welzheimer Waldes

pro Stück 25 Pfennig,

ist zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Glarus. Garantie! schädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis! Briefe postlagernd. Kann man abreißen,

werden und bekam schließlich ignis dafür.

Steinenberg.

Eine Hagenbuche

mit 37 Centimeter Durchmesser wird zu kaufen gesucht. F. Aupperle, Dreher.

Welzheim.

Verlobungs- Karten,

Hochzeits-Visiten- und Empfehlungs- KARTEN,

Zirkulare, Etiquetten,
Rechnungen,
Preis-Courants,
Avis
etc. etc.

werden prompt und billigst angefertigt in der
Unterzuber'schen
Buchdruckerei.

Zu sofortigem Eintritt wird ein
junger Bursche

von 16—18 Jahren gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Wilhelm Laich „zur Post“
in Eschwend,
in einer Wirtschaft saß, brachte ihm der 20 Jahre alte Christian Schmid das Glas zu

Welzheim.
**Halbwollene & baumwollene
 Hosenstoffe,**
 roh & gebleicht Stuhltuch,
 sowie meine selbstverfertigten Waaren in:
Hosenbarchent
 blau und braun,
Bettbarchent und Drill,
Zenglen
 zu Bettüberzüge,
Blousen & Schürze
 in schöner Auswahl und guter Qualität
 empfiehlt

Barchentweber **Plüger.**
 Feinere Aundarbeiten, Tischzeuge,
 Servietten, Küsslich, Bettbarchent u. s. w.
 werden fortwährend angefertigt, unter Zu-
 sicherung billiger Bedienung.

Der Obige.

Wer an Husten
 Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-
 speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
 den ist der weisse Frucht-Brust-Saft, das
 beste Haus- und Genusmittel. Zu haben
 bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken einsetzt, erhält franco
 per Post einen geb. Band des in weitesten
 Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und ausge-
 wähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln
 zc. zc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes
 und Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Etwas 12 Ctr. schönes
Heu & Stroh,
 6 Ctr. Stroh
 und einige Ctr. sehr gute
Rudolfer Kartoffeln
 verkauft **G. Mayer, Goldarbeiter.**

An dem Oberndorf-Man-
 nenberger Straßenbau finden
Steinschläger, Steinbrecher und
Erdarbeiter dauernde Beschäf-
tigung. Bauunternehmer
Knecht.

Das größte
Bettfedern-Lager
 von **C. F. Behroth, Hamburg,**
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
 federn für 60 S., das Pfund sehr
 gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen
 1,60 und 2 M.
 Prima Ganzdaunen per Pfd. M. 2, 50.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
5 Prozent Rabatt.
 Jede nichtconvenierende Waare wird
 umgetauscht.

Visitenkarten
 in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.


Welzheim.
Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am **Donnerstag den**
28. April in hiesiger Kirche um
 11 Uhr stattfindenden
Trauung
 laden wir Verwandte und Bekannte
 ergebenst ein.
Karl Frant,
Friedrike Grüniger.

Züchtige
Zimmerleute
 werden sofort gegen hohen Lohn
 gesucht **Gebr. Klett,**
Dangeschäft, Cannstatt.

Einen tiefen Blick
 in die Ursachen der allgemeinen Enttönerung
 unserer Jugend vermittelt das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
 Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
 In wahrhaft eindringlicher Weise schildert
 es die Folgen des Lasters der Selbstbefleckung
 (Onanie) und der Ausschweifung, schildert die
 geistigen und leiblichen Qualen der unglück-
 lichen Opfer, welche jenem schmachvollen Laster
 erliegen. Doch zeigt es auch den einzigen
 Weg zur Rettung und sicheren Heilung, jeine
 eindringlichen Warnungen und Belehrungen
 retten jährlich Tausende vom sichern Tode.
 Zu beziehen ist das Werk von jeder Buchhand-
 lung, auch gegen Einsendung des Betrages
 von dem Verlag's-Magazin in Leipzig,
 Neumarkt No. 34.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
 Schutzmarke.
 Unübertroffen bei Appetit-
 losigkeit, Schwäche des Ma-
 gens, überreichem Athem,
 Blähung, saurem Aufstossen,
 Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u.
 dergl., übermäßiger Schleim-
 production, Gelbsucht, Ekel
 u. Erbrechen, Kopfschmerz
 (falls er vom Magen herrührt),
 Magenkrampf, Hartleibigkeit
 oder Verstopfung, Ueberladung
 des Magens mit Speisen u. Ge-
 tränken, Würmer, Milz-, Leber-
 u. Hämorrhoidal leiden.
 Preis per Flasche sammt Gebrauchsanw. 70 Pfg.
 Central-Versand durch Apotheker
Carl Brady, Kremser (Mähren).
 Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheim-
 mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläsch-
 chen in der Gebrauchsanweisung angegeben. **GW**
Scht zu haben in fast allen Apotheken.
 in Loreh zu haben bei Apoth. C. W u r m.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannt
Schrader'sche Pflaster
Indiana-Pflaster)
 von Apotheker **Schrader, Feuerbach-Stuttgart,**
 ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösarigen
 Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trocke-
 nen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen
 Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere
 Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd.
 Küstner aus G o t t h a: Ich habe Ihr Pflaster
 mit vorzüglichem Erfolg angewendet und bedaure
 nur, nicht früher Kenntniß von demselben gehabt
 zu haben. Ferner Herr A. Kieger in Einhardt:
 Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene
 Fuß vollständig geheilt.
 Das Pflaster ist in drei Nummern, deren
 Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist,
 per Paq. Nr. 3, zu beziehen durch die Apotheken
 Stuttgart, Hirschapotheke.

Welzheim.
 Zum Schulwechsel
 empfehle ich:
 alle Sorten

Schulbücher, Schreibhefte,
Sing- und Rechenhefte,
Schiefer Tafeln,
Griffel, Federrohr,
 u. s. w.
 zu billigen Preisen.
Chr. Schwindt, Buchbinder.

Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
 mit 1. Classe Postdampfer.
Rotterdam
Amsterdam **Amerika**
 Abfahrt **Sams tags.** Billigste
 rascheste  Preise.
 Beste **Vorzügliche**
 Beförderung. **Verpflegung.**
 Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
 Die General-Agenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Carl Anselm, Stuttgart,
 sowie deren Agenten:
Adolf Berckmer, G. Weller, Welzheim,
Ch. Müller, Altdorf.

Dreiblättrigen Klee samen
 verschiedene Sorten
Grassamen,
reine Wicken,
Pferdezahnmais,
Lin sen, Bohnen, Erbsen,
 und alle Gattungen
Garten-Samen
 in reellster Qualität billigt bei
Albert Weller.

Kehlkopfkatarrh.
 Herr **Bremicker, pract. Arzt in Clarus,**
 (Schweiz), heilte mich von einem hartnäckigen, ver-
 alteten Kehlkopfkatarrh mit Husten, Auswurf, Sei-
 ferkeit, Verschleimung, und kann ich ihn daher
 allen Leidenden anempfehlen. Behandlung brieflich!
 Unschändliche Mittel! Keine Berufshörung!
Hermina Gerber.
 Langenthal, August 1886.

Preise der Lebensbedürfnisse
 in Stuttgart

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pfg.	" Kilo Rindfleisch 60 Pf.
" Kilo saure Butter	1 M. 10 Pfg.	" Kilo Schweinefleisch 60 Pf.
" Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pfg.	" Kilo Kalbfleisch 65 Pfg.
" Kilo Schweineschmalz	65 Pfg.	1 Gans 4 M. — Pfg.
1 Liter Milch 16 Pfg.		1 Ente 2 M. 40 Pfg.
10 frische Eier 50 Pfg.		1 Huhn 1 M. 30 Pfg.
halb Kilo Weißbrot 13 Pf.		50 Kilo Kartoffeln
" Kilo Halbweißbrot	12 Pfg.	3 M. — bis 3 M. 20 Pf.
" Kilo Schwarzbrot	10 Pfg.	50 Kilo Weizen
1 Paar Wecken wiegen	80 bis 120 Gramm.	8 M. 50 Pf.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfg.	50 Kilo Weizen
" Kilo Mehl No. 1	19 Pfg.	11 Mark.
" Kilo Erbsen 18 Pfg.		50 Kilo Haber
" Kilo Bohnen 18 Pf.		6 M. 20 Pf. bis 6 M. 50 Pf.
" Kilo Schensfleisch	70 Pfg.	50 Kilo Heu
" Kilo Rindfleisch 60 Pf.		2 M. 80 bis 3 M. 50 Pfg.
" Kilo Schweinefleisch 60 Pf.		50 Kilo Stroh
" Kilo Kalbfleisch 65 Pfg.		2 M. — bis 2 M. 40 Pf.
" Kilo Hühnerfleisch 60 Pf.		1 M. Buchenholz
" Kilo Gänsefleisch 60 Pf.		11 Mark 50 Pf.
" Kilo Entenfleisch 60 Pf.		1 M. Birkenholz
" Kilo Ferkelfleisch 60 Pf.		10 Mark 50 Pf.
" Kilo Hammelfleisch 60 Pf.		1 M. Tannenzholz
" Kilo Lammfleisch 60 Pf.		8 Mark 50 Pf.